



Am 10. Dezember 1520, vor 500 Jahren, verbrannte Luther die Bannandrohungsbulle auf dem Schindanger bei der Heiliggeistkapelle vor dem Elstertor in Wittenberg, unweit des Lutherhauses. Das Datum war bewusst gewählt, denn am Tag zuvor war die 60-tägige Frist abgelaufen, innerhalb derer Luther seine Schriften hätte widerrufen können. Der Bruch mit dem Papsttum war damit unumkehrbar. Von nun an galten der Reformator sowie seine Anhänger und Beschützer an der römischen Kurie als „notorische und hartnäckige Ketzer“. Luthers Bücher sollten verbrannt und die Erinnerung an ihn und seine Thesen ausgelöscht werden, niemand sollte mehr Gemeinschaft mit ihm haben. Doch nicht nur ihm selbst, sondern auch seinen Anhängern drohte Gefangenschaft, Auslieferung nach Rom und Feuertod. Über Städte, Länder, Klöster und Kirchen, die den Ketzer aufnahmen, wurde das Interdikt verhängt, das Verbot aller Gottesdienste und gottesdienstlichen Handlungen.

Luther hat nicht widerrufen und dies bereits im Vorfeld in deutschen und lateinischen Schriften jedermann kundgetan. Mit der Verbrennung der Bulle ging er noch einen Schritt darüber hinaus: Er erklärte seinerseits den Papst öffentlich zum Ketzer, nämlich zum Feind des Evangeliums und zum Antichrist.

Über den Ablauf der Ereignisse sind wir durch verschiedene Berichte von Augenzeugen und Zeitgenossen gut informiert. Sie schildern und deuten rückblickend, was sich vor dem Elstertor und in der Stadt am 10.12.1520 zugetragen hat. Neben diesen Berichten gibt es jedoch auch zwei unmittelbare Überreste der Aktion, die ich im Folgenden näher vorstellen möchte. Auch wenn beide nicht im Original überliefert sind, führen sie viel unmittelbarer als die nachträglichen Berichte mitten in die Geschehnisse des Tages hinein: Während der Anschlag Philipp Melanchthons zur Teilnahme an der ersten Verbrennung aufrief, steht die Trompete für den Aufruf zur zweiten Verbrennungsaktion am Nachmittag. Und während sich Melanchthons Anschlag in akademischem Format an Studenten wendete, wandten sich die Studenten mit der Trompete an die Wittenberger Bürger.